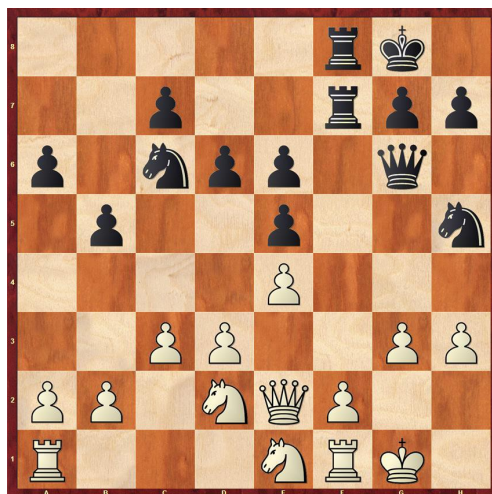


Abendliche Einsteller

Das Viertelfinale führte uns zum Ligakonkurrenten nach Raunheim. Diesen hatten wir zwar in der Verbandsrunde bezwingen können, doch erst nach hartem Kampf. Insofern erwarteten wir auch an diesem Abend ein enges Match.

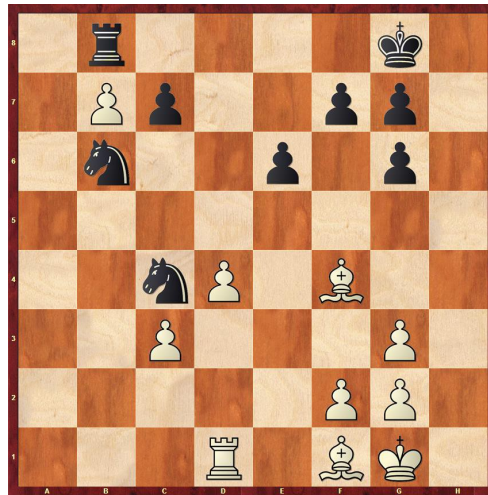
Dies schien sich nach den Eröffnungen auch zu bestätigen. Wolfgangs Gegner hatte geschickt Figuren getauscht und Weiß nur den symbolischen Anzugsvorteil gelassen, Tobias hingegen bequemes Spiel mit seinem Spanisch erlangt. Markus haderte mehr mit der Zeiteinteilung als der Stellung, während sich Malte einen kleinen, aber dauerhaften Vorteil durch den Besitz des Läuferpaares verschafft hatte. Dann brach jedoch die dritte Stunde an, und plötzlich ereigneten sich ganz seltsame Wendungen an den Brettern.

Wolfgang hatte sich inzwischen einen kleinen Vorteil erarbeitet und aktivierte seinen Turm mittels einer simplen Abzugsdrohung. Sein Gegner hatte einen Blackout, ignorierte die Drohung vollständig und büßte umgehend eine Figur ein, was unsere Führung bedeutete. Keine 5 Minuten später entschied sich auch die Partie von Tobias:



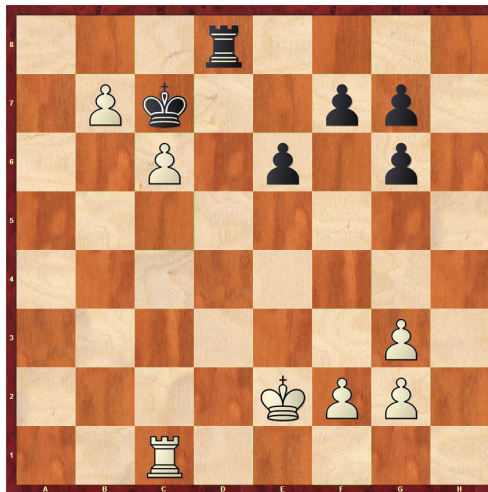
In ausgeglichener Position mit leichter schwarzer Initiative hätten 1.Dg4 oder 1.Sg2 noch zu einem zähen positionellen Ringen führen können. Stattdessen folgte mit **1.Kh2??** der einzige Zug, der die Partie sofort einstellt. Unser Kombinatoriker Tobias erspähte sofort die Gelegenheit zu **1.... Txf2! 2.Txf2 Dxc3+ 3.Kh1 Txf2**, und da selbst das Damenopfer das Matt nicht verhindert, gab sein Gegner auf. Damit der Pokalkampf wegen Berliner Wertung schon für uns entschieden.

So störte uns auch die Niederlage von Markus nicht. Im Mittelspiel hatte er bewusst auf den Abtausch von Dame und Springer verzichtet, um "Leben in der Partie zu erhalten". Leider entfalteten die lebend gebliebenen gegnerischen Figuren daraufhin eine sehr unangenehme Initiative, bauten am Königsflügel unschöne Drohungen auf, und in schon schwieriger Lage stellte Markus zweizügig eine Figur ein – Anslusstreffer für Raunheim. Die beste Partie des Abends zeigte sicherlich Malte, der seinen Vorteil kontinuierlich ausbaute, mit seinem Läuferpaar beständig Drohungen schaffte und schließlich diese Stellung erreichte:



Gelingt Schwarz die R ckerobertung des Bauern auf b7, kann er noch auf Remis hoffen. Mit 1.Tb1! hätte Malte die Partie sofort entschieden, da Lxc4 nebst Lxc7 droht und 1.... Txb7 2.Lxc4 ebenso zum Figurenverlust führt wie 1.... Sd6 2.Lxd6 cxd6 3.Txb6. Unser Mann liebäugelte jedoch mit einem nicht weniger klaren Gewinnplan: **1.Lxc4?! Sxc4 2.Tb1 Sa5? 3.Tb5**, und in der Tat gab sein Kontrahent nun wegen Figurenverlust auf. Damit war der Endstand von 3:1 samt Einzug ins Halbfinale des MTS-Pokals unter Dach und Fach.

Leider mussten die Zuschauer dabei auf das folgende, unerwartet spannende Endspiel verzichten, welches uns auf der Heimfahrt so sehr beschäftigte, dass Markus extra den Umweg über A5 und Niederrad nahm, um ausreichend Zeit zur Analyse zu gewähren. Malte hatte natürlich ebenso wie sein Gegner 2.... Sd6! 3.Lxd6 cxd6 gesehen und war sich sicher, nach 4.c4 Kf8 5.c5 dxc5 6.dxc5 Ke7 7.c6 Kd6 8.Tc1 Kc7 9.Kf1 Td8 10.Ke2



elementar zu gewinnen. Wie meinte Malte: **"Wenn solche Freibauern auf b7 und c6 nicht gewinnen, verliere ich meinen Glauben ans Schach!"** Um zu gewinnen, muss allerdings sein König den Rubikon d-Linie  berschreiten (Tb1-Kb8 oder Tc2-Td6 / Tb2-Td8 kann Schwarz abwehren), was der schwarze Turm zu verhindern gedenkt. Was wegen der mächtigen Freibauern trivial anmutet, entpuppt sich plötzlich als trickreiches Unterfangen. Ob Malte seinen Glauben ans Schach wieder zurückgewinnen wird, erfahren wir beim nächsten Hattersheimer Schachtraining ...